

Der Computer-Meister räumt auf

MÄNNEDORF Robert Weiss trennt sich von einem Teil seiner Sammlung an alten Computern und Rechenmaschinen. Am Wochenende öffnet er sein Büro zum Ausverkauf.

Das Grossraumbüro in Männedorf wuchs in den 28 Jahren zum Museum. Den schweren mechanischen Rechenmaschinen sieht man ihr Alter an. Bei den Computern denkt man: «Hoppla, das war doch noch gar nicht so lange her!» Aber auch diese elektronischen Geräte gehören längst zum alten Eisen – oder besser gesagt zum alten Plastik.

Rund 3000 Maschinen aus über einem Jahrhundert hat Robert Weiss gesammelt. Alles, was er doppelt hat oder aus einem anderen Grund nicht mehr in seine Sammlung passt, bietet er am 25., 26. und 27. Juli auf seinem Heimflohmarkt an. «Alles muss raus», heisst die Devise an der Birkenstrasse 4 in Männedorf.

Geschenkt und verkauft

«Ich muss reduzieren», sagt Weiss, der in der Schweiz als «Computer-Guru» gilt. Seit Beginn der Verbreitung des Heim-PCs vor 30 Jahren bringt er den Konsumenten als Fachmann, Berater und Medienschaffender die Welt der Bits & Bytes näher.

«Beim Aufräumen lasse ich ein paar Jahrzehnte meines Lebens nochmals Revue passieren», sagt der 67-jährige Männedorfler. Um ihn herum liegen Berge von Prospekten, Postern, Büchern. Weiss verschenkt, verkauft und trennt sich von Liebhaberstücken «zum Schnäpplipreis», wie er es nennt.

Zum Kunstobjekt gereift

Soll heissen: Die alten Geräte haben ihren Wert. Der reicht von Sackgeld-Budget bis zur Anschaffung, bei der man sich den Preis wohl zweimal überlegt. Zum Beispiel kostet die pianogrosse Rechenmaschine «The Millionaire» aus der Zeit kurz nach dem Ersten Weltkrieg 3000 Franken. Damit erhält man aber auch ein Stück Feinmechanik-Geschichte. «Es ist dies die erste Rechenmaschine, die mit einer einzigen Kurbelumdrehung eine mehrfache Multiplikation ausführen konnte», erklärt Weiss. Es



Robert Weiss bietet viele Liebhaberstücke an, die zur Geschichte des Büroalltags gehören. Dem Roboter bleibt er aber treu.

Christian Dietz-Saluz

«Beim Aufräumen lasse ich ein paar Jahrzehnte meines Lebens Revue passieren.»

Robert Weiss,
Computersammler

sind alles Zeitzeugen des Büroalltags. In ihrem gepflegten und meist funktionstüchtigen Zustand sind die alten Rechner zu Ausstellungsobjekten gereift. Diese Raritäten sind zeitlos und beständig. Sie sind in gewissem Sinn zur Kunst mutiert – ähnlich einer Skulptur.

Robert Weiss räumt zwar auf. Trotzdem bleibt er einer der weltweit grössten Sammler von alten Rechenmaschinen, Computern und von Meilensteinen der Unterhaltungselektronik. Das Solothurner Museum Enter zeigt einen Teil seiner Sammlung. In

Stäfa führt Weiss regelmässig Gruppen und Schulklassen durch sein Schaulager.

Museum unrealistisch

In Männedorf präsentiert er auf Anfrage in Form kleiner Events weiterhin Computergeschichte auf kleinem Raum für Besucher. Ausserdem hat er andernorts noch 80 Tonnen Material eingelagert.

«Aber mein Traum vom eigenen Museum bleibt wohl unerfüllt», sagt Weiss. «Das ist in der Schweiz nicht realistisch.» Schade, denn Computer erhalten bald

endgültigen historischen Zeitwert, den heute alte Autos ausstrahlen. Vor 40 Jahren waren Oldtimer noch kein Museum wert. Heute sind solche Sammlungen ein touristisches Zugpferd ersten Ranges. Robert Weiss zuckt mit den Schultern. «Vielleicht schaffe ich es zu einem Zentrum für Mobility und Innovation.» Darunter versteht der «Computer-Guru» ein Haus für Forschung, Ausbildung und Dokumentation für die Elektronikbranche.

Weiss hofft auf Partner aus der Industrie, die zur innovativen

Technik und Elektronik passen. «Phonak oder Swatch wären ideale Partner», sagt er.

Jetzt räumt er aber zuerst einmal sein Grossraumbüro auf. Von Freitag bis Sonntag öffnet Weiss die Türen zu einer Welt, die vor gar nicht so langer Zeit noch futuristisch erschien – und heute schon Museumswert besitzt. Christian Dietz-Saluz

Finissage bei Robert Weiss, Birkenstrasse 4 in Männedorf: Freitag, 25. Juli, 15 bis 22 Uhr, Samstag, 26. Juli, und Sonntag, 27. Juli, 10 bis 19 Uhr.